



LAGEBERICHT ARBEITSWELT 2026

Die eine *Exekution.*

Was ein Betrieb sieht und was darunter liegt. Geldnot in der Arbeitswelt in Österreich, Deutschland und der Schweiz.



Von der Spitze nach unten

AUFTAKT		Auf einen Blick	3
Einstieg		Prolog: „Bei uns ist eine. Der Rest ist in Ordnung.“	4
TEIL I	1	Die eine Exekution	6
Die Spitze			
TEIL II	2	Knapp	10
Unter der	3	Kein Polster	12
Wasserlinie	4	Die Sorge	13
TEIL III	5	Nicht die, an die Sie denken	15
Warum es	6	Fünf Jahre Schweigen	16
niemand sieht			
TEIL IV	7	Was die Gerichte zählen	18
Die	8	Gefühlt besser, gezählt schlechter	20
Beweisführung	9	Der Geldstress-Index	21
TEIL V	10	Warum Wissen allein nicht reicht	24
Der Weg	11	Was nachweislich wirkt	25
	12	Wo der Arbeitgeber ohnehin am Hebel sitzt	27
SCHLUSS		Ihr Betrieb: Eisberg und Kosten	28
Ihr Eisberg		Methode	31
		Quellen nach Kapitel	33

Die eine Exekution in vier Zahlen

Ein Unternehmer mit 140 Beschäftigten sagt: „Bei uns ist eine. Der Rest ist in Ordnung.“ Vier Zahlen zeigen, was darunter liegt.

1

Gehaltsexekution

sieht ein Betrieb mit 140 Beschäftigten in der Lohnverrechnung, so berichten es viele Unternehmer.

4

Beschäftigte mit neuem Exekutionsverfahren pro Jahr

kommen dort rechnerisch vor. Die eine ist eher zu wenig als zu viel.

27

Beschäftigte ohne Polster

könnten eine Rechnung von 1.660 € nicht aus eigenen Mitteln zahlen. Davon sieht der Betrieb nichts.

83.658 €

kosten Geldsorgen den Betrieb im Jahr

Modellrechnung nach der Methode von Cebr/Aegon (2023) mit den durchschnittlichen Personalkosten in Österreich (Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2024). Herleitung im Kapitel „Ihr Betrieb“.

Geldnot in der Belegschaft fängt Jahre vor der Exekution an. Dieser Bericht zeigt mit amtlichen Zahlen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, wie groß die Schichten darunter sind, warum sie niemand sieht und was nachweislich hilft.

„Bei uns ist eine. Der Rest ist in Ordnung.“

Was ein Betrieb sieht und was darunter liegt.

44 %

der Haushalte sind beim ersten Kontakt mit der Schuldenberatung seit mehr als fünf Jahren verschuldet (Schweiz)

Ein Betrieb in Österreich, 140 Beschäftigte. In der Lohnverrechnung liegt ein Beschluss des Bezirksgerichts. Seither behält der Betrieb von einem Gehalt jeden Monat einen Teil ein und überweist ihn an einen Gläubiger. Die Lohnverrechnung kennt den Vorgang, die Geschäftsführung auch. Es ist der einzige Fall im Haus.

Fragt man den Geschäftsführer, wie es seinen Leuten mit dem Geld geht, ist die Antwort kurz.

Bei uns ist eine. Der Rest ist in Ordnung.

Diesen Satz hört man in Gesprächen mit Unternehmern dieser Größe immer wieder: eine Gehaltsexekution im Haus, vielleicht zwei, und die feste Überzeugung, dass es dabei bleibt. Diese Einschätzung ist kein Einzelfall, sie ist an der Tagesordnung. Der Satz beschreibt genau, was ein Arbeitgeber sehen kann. Dieser Bericht handelt von dem, was er nicht sehen kann.

Eine Gehaltsexekution steht am Ende einer Strecke, nicht am Anfang. Bevor ein Gericht anordnet, dass ein Arbeitgeber Teile des Lohns einbehält, braucht ein Gläubiger einen Exekutionstitel. Das ist etwa ein Urteil oder ein rechtskräftiger Zahlungsbefehl, also eine Zahlungsaufforderung des Gerichts, gegen die kein Einspruch mehr möglich ist. Bis es so weit ist, sind Rechnungen offen geblieben, Fristen verstrichen und Mahnungen eingetroffen. Noch davor stand ein Haushalt, in dem das Geld am Monatsende nicht gereicht hat.

Wie lang diese Strecke sein kann, zeigt eine Zahl aus der Schweiz: **44 Prozent** der Haushalte, die 2025 zum ersten Mal zu einer Schuldenberatung kamen, waren zu diesem Zeitpunkt schon **mehr als fünf Jahre** verschuldet. Von alldem erfährt der Betrieb meist lange nichts.

Dieser Bericht geht die Strecke deshalb in umgekehrter Richtung ab. Er beginnt an der Spitze, bei der einen Exekution, und geht dann Schicht für Schicht nach unten. Er stützt sich dabei auf amtliche Zahlen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Am Ende jeder Schicht steht dieselbe Frage: Wie viele wären das in einem Betrieb mit 140 Beschäftigten?

TEIL I

Die Spitze

Was in der Lohnverrechnung ankommt, wie oft, und warum die eine Exekution eher zu wenig ist.

1

TEIL I • KAPITEL 1

Die eine Exekution

Was in der Lohnverrechnung ankommt, wie oft das geschieht und warum ein Betrieb fast immer nur einen Teil davon sieht.

4 von 140

Beschäftigten bekommen rechnerisch jedes Jahr ein neues Exekutionsverfahren (Österreich)

Bei einer Gehaltsexekution wird der Arbeitgeber zum Drittschuldner. So heißt im Exekutionsrecht, wer dem Schuldner selbst Geld schuldet, hier das Gehalt. Der Arbeitgeber behält den pfändbaren Teil des Gehalts ein und überweist ihn an den Gläubiger. Das österreichische Exekutionsrecht gibt der Gehaltsexekution Vorrang vor der Pfändung von Sachen. Liegt ein Exekutionstitel vor und hat die Person ein Einkommen, wird deshalb früh der Arbeitgeber angeschrieben. Für den Betrieb ist dieses Schreiben ein Verwaltungsvorgang. Für die betroffene Person ist es meist der Moment, in dem ihr privates Problem zum ersten Mal im Betrieb bekannt wird.

Wie oft das vorkommt

Statistik Austria hat im Auftrag des Sozialministeriums die Exekutionsdaten der Gerichte mit der Erwerbsstatistik verknüpft. Damit lässt sich für 2023 zeigen, wie oft unselbständig Beschäftigte betroffen sind, also Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

115.259

Beschäftigte mit
einem neuen
Exekutionsverfahren
im Jahr

2,9 %

aller unselbständig
Beschäftigten

5,3 %

bei Arbeiterinnen und
Arbeitern

1,8 %

bei Angestellten

Das sind keine Randfälle: 2023 waren zwei Drittel aller Menschen mit einem Exekutionsverfahren erwerbstätig, rund die Hälfte unselbständig beschäftigt. Es sind auch keine Einmalfälle: 62,7 Prozent der Betroffenen von 2023 hatten schon in den drei Jahren davor ein Verfahren. Alle diese Zahlen sind Untergrenzen. Zum einen lässt sich nicht jedes Verfahren einer Person zuordnen. Zum anderen fehlen Exekutionen im Verwaltungsweg, etwa durch das Finanzamt, ganz.

Eine ist eher zu wenig

Umgerechnet auf einen Betrieb mit 140 Beschäftigten sind das **rund vier Beschäftigte mit einem neuen Exekutionsverfahren pro Jahr**. Je nachdem, wie viele Verfahren als Gehaltsexekution ankommen und wie viele Fälle die Statistik nicht erfasst, liegt der Wert zwischen drei und sieben. In Betrieben mit sehr vielen Angestellten oder sehr vielen Arbeiterinnen und Arbeitern reicht die Spanne von zwei bis zehn. Bei 200 Beschäftigten sind es rund sechs. Rein rechnerisch hätte ein Betrieb mit 140 Beschäftigten nur in etwa 9 Prozent der Jahre höchstens einen Fall. Allerdings kommt nicht jedes Verfahren als Gehaltsexekution in der Lohnverrechnung an; manche richten sich auf das Bankkonto. Dafür kommen Pfändungen durch Behörden hinzu, die in der Statistik fehlen.

Wer in einem Betrieb dieser Größe eine Gehaltsexekution sieht, sieht eher zu wenig als zu viel.

Rechnerische Zahl der Beschäftigten mit einem neuen Exekutionsverfahren pro Jahr, Österreich 2023				
BESCHÄFTIGTE	50	140	200	500
Angestellte (1,8 %)	1	3	4	9
alle Beschäftigten (2,9 %)	1	4	6	15
Arbeiterinnen und Arbeiter (5,3 %)	3	7	11	27

Was darunter liegt

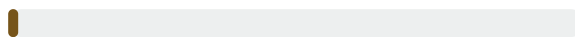
Ein Exekutionsverfahren ist die Spitze des Eisbergs. Darunter liegen viel größere Gruppen, die kein Gericht zählt: Menschen, die mit ihrem Einkommen kaum auskommen, keine Reserve haben oder eine unerwartete Rechnung nicht zahlen könnten. Über diese Gruppen geben Erhebungen Auskunft, die Erwerbstätige gesondert ausweisen.

Sichtbar ist einer. Darunter liegen viele.

Betrieb mit 140 Beschäftigten, Österreich, rechnerisch

Gehaltsexekution in der Lohnverrechnung

das, was der Betrieb sieht

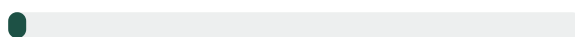


1 von 140

--- WAS DER BETRIEB NICHT SIEHT ---

bekommen jedes Jahr ein neues Exekutionsverfahren

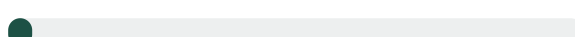
2,9 % der Beschäftigten · 2023



4 von 140

leben mit deutlichen Entbehrungen

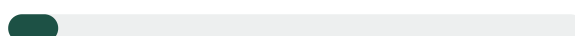
materiell und sozial depriviert · 3,9 % · 2025



5 von 140

kommen nur mit Schwierigkeiten oder großen Schwierigkeiten über die Runden

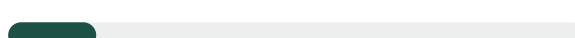
8,6 % · 2025



12 von 140

tragen schwer an den Wohnkosten

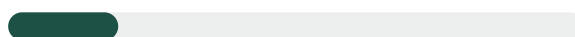
15,1 % · Anfang 2026



21 von 140

können eine Rechnung von 1.660 € nicht selbst zahlen

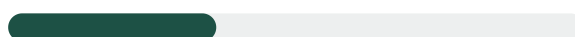
etwa eine Autoreparatur · 19,1 % · Anfang 2026



27 von 140

kommen mit dem Einkommen eher schwer bis sehr schwer aus

36,1 % · Anfang 2026



51 von 140

0 70 140 Beschäftigte

Rechnerische Werte für Beschäftigte beziehungsweise Erwerbstätige in Österreich aus verschiedenen Erhebungen. Die Gruppen überschneiden sich, sind aber nicht ineinander enthalten. Sie beschreiben auch keine Stufen, die jeder Mensch durchläuft.

TEIL II

Unter der Wasserlinie

Die Schichten, die kein Gericht zählt: knapp, ohne Polster, in Sorge.

2	Knapp	10
3	Kein Polster	12
4	Die Sorge	13

2

TEIL II · KAPITEL 2

Knapp

Wer heute schon nicht über die Runden kommt.

12 von 140

kommen nur mit Schwierigkeiten oder großen Schwierigkeiten über die Runden (Österreich)

Die erste Schicht unter der Wasserlinie bilden Menschen, bei denen das Geld schon jetzt nicht mehr reicht. Die Statistik spricht von materieller und sozialer Deprivation, wörtlich: Entbehrung. Gemeint ist, dass Dinge fehlen, die in Europa als normal gelten, etwa die Wohnung angemessen zu heizen, abgenutzte Kleidung zu ersetzen oder einmal im Monat etwas mit Freunden zu unternehmen. Als depriviert gilt, wer bei mehreren dieser Punkte passen muss.

AT · 2025

3,9 %

der Erwerbstätigen sind depriviert (2019: 2,5 %)

DE · 2025

7,6 %

der Erwerbstätigen sind depriviert (2020: 5,9 %)

CH · 2024

4,5 %

der Erwerbstätigen sind depriviert (2019: 4,1 %)

Daneben steht die Gruppe, die nach eigener Angabe nur mit Schwierigkeiten oder großen Schwierigkeiten über die Runden kommt: In Österreich sind das **8,6 Prozent** der Erwerbstätigen, in Deutschland 5,6 Prozent. In Deutschland ist dieser Anteil seit 2020 um fast die Hälfte gestiegen.

Wo die Not schon sichtbar wird

In Deutschland führten Ende 2025 **2,82 Millionen Menschen** ein Pfändungsschutzkonto, rund vier Prozent der Erwachsenen. So viele waren es noch nie. Auf einem solchen Konto bleibt ein Grundbetrag vor Pfändungen geschützt. Zu 8,1 Prozent der Erwachsenen liegt der SCHUFA, einer Auskunft, die in Deutschland Daten zur Kreditwürdigkeit sammelt, mindestens ein Negativeintrag vor, etwa eine offene Forderung oder ein Eintrag im Schuldner- oder Insolvenzregister. Das sind mehr als in jedem der vier Vorjahre. Zudem gerieten 2025 rund 12 Prozent mehr Menschen erstmals in Zahlungsrückstand als im Jahr davor.

In der Schweiz lebten 2024 **16,5 Prozent der Erwerbstätigen** in einem Haushalt mit mindestens einem Zahlungsrückstand. 2021, im Tiefpunkt der Reihe, waren es 11,2 Prozent, vor der Pandemie 2019 14,5 Prozent. Dort zählen auch offene Steuern und Krankenkassenprämien mit. Deshalb ist das Niveau nicht direkt mit Österreich und Deutschland vergleichbar. 2025 wurden Einkommenspfändungen zum ersten Mal landesweit gezählt: Die Betreibungsämter, die in der Schweiz Forderungen zwangsweise eintreiben, vollzogen 828.751 davon. Darin sind neben Löhnen auch Renten und Taggelder enthalten, also Ersatzeinkommen etwa bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit.

IN EINEM BETRIEB MIT 140 BESCHÄFTIGTEN

Österreich: rund **5** depriviert, **12** kommen nur mit Schwierigkeiten oder großen Schwierigkeiten über die Runden. Deutschland: rund **11** depriviert. Schweiz: rund **23** mit mindestens einem Zahlungsrückstand.

3

TEIL II • KAPITEL 3

Kein Polster

Die Schicht, in der aus einer Rechnung eine Krise wird.

27 von 140 könnten eine Rechnung von 1.660 € nicht aus eigenen Mitteln zahlen (Österreich)

Eine kaputte Waschmaschine, eine Autoreparatur, eine Nachzahlung für Strom. Wer dafür keine Reserve hat, muss sich Geld leihen, in Raten zahlen oder eine andere Rechnung liegen lassen. Diese zweite Schicht ist deutlich breiter als die erste.

AT • Anfang 2026

19,1 %

der Erwerbstätigen könnten 1.660 € nicht aus eigenen Mitteln zahlen

CH • 2024

18,0 %

der Erwerbstätigen könnten 2.500 CHF nicht innerhalb eines Monats zahlen

DE • 2025

31,9 %

der Bevölkerung könnten eine unerwartete Ausgabe nicht bezahlen

Für Deutschland gibt es diesen Wert nur für die Gesamtbevölkerung. Er ist deshalb nicht mit den beiden anderen Ländern vergleichbar und eignet sich nicht, um ihn auf Belegschaften umzurechnen. Eine weitere Zahl liefert eine Befragung im Auftrag der Bank ING: 27 Prozent gaben an, dass ihr Haushalt keinerlei Ersparnisse hat. Ein Jahr zuvor waren es 23,5 Prozent.

Hinzu kommen die Wohnkosten: In Österreich empfinden **15,1 Prozent der Erwerbstätigen** sie als schwere finanzielle Belastung, mehr als ein Jahr zuvor (12,6 Prozent). In der Schweiz kann selbst in der unteren Einkommensmitte jede vierte Person eine Ausgabe von 2.500 Franken nicht bezahlen.

IN EINEM BETRIEB MIT 140 BESCHÄFTIGTEN

Österreich: rund **27** ohne Reserve für 1.660 €, **21** empfinden die Wohnkosten als schwere Last.
Schweiz: rund **25** ohne Reserve für 2.500 CHF.

4

TEIL II • KAPITEL 4

Die Sorge

Die breiteste Schicht. Hier beginnt die Strecke.

51 von 140 kommen mit dem Einkommen eher schwer bis sehr schwer aus (Österreich)

Ganz unten liegt keine Not im engeren Sinn, sondern finanzielle Enge. Hier finden sich Menschen, die ihre Rechnungen noch zahlen, aber genau rechnen müssen. Bei den meisten von ihnen bleibt es dabei. Für einen Teil beginnt hier die Strecke, an deren Ende eine Exekution steht.

AT • Anfang 2026

36,1 %

der Erwerbstätigen kommen eher schwer bis sehr schwer mit dem Einkommen aus

AT • 2024

46 %

der Beschäftigten: Das Einkommen reicht nur knapp (40 %) oder nicht (6 %)

DE • 2026

59 %

fürchten, dass die Lebenshaltungskosten stark steigen (2025: 52 %)

Diese Sorge bleibt nicht im Haushalt. In Österreich sagen fast neun von zehn Befragten (Frauen 90, Männer 87 Prozent), dass Geldsorgen ihre psychische Belastung erhöhen. Fast jeder fünfte Mensch in Deutschland liegt wegen finanzieller Sorgen nachts wach. In der Schweiz erleben 38 Prozent ihre finanzielle Lage als schlechter als ein Jahr zuvor. Der häufigste Grund sind die Krankenkassenprämien.

Zur Einordnung: Diese Werte stammen aus unterschiedlichen Befragungen mit unterschiedlichen Fragen. Sie zeigen eine Größenordnung, aber keine Entwicklung über die Zeit, und sie lassen sich nicht miteinander vergleichen. Für die Umrechnung auf eine Belegschaft verwendet dieser Bericht nur den amtlichen Wert von Statistik Austria.

IN EINEM BETRIEB MIT 140 BESCHÄFTIGTEN

Österreich: rund **51** kommen eher schwer bis sehr schwer mit dem Haushaltseinkommen aus.

TEIL III

Warum es niemand sieht

Wer betroffen ist, und warum es Jahre dauert, bis ein Betrieb davon erfährt.

5	Nicht die, an die Sie denken	15
6	Fünf Jahre Schweigen	16

Nicht die, an die Sie denken

Wer betroffen ist und wie viel diese Menschen verdienen.

2 von 3 Menschen mit einem Exekutionsverfahren sind erwerbstätig (Österreich)

Beim Wort Überschuldung denken viele an Menschen ohne Arbeit. Überschuldet ist, wer seine Zahlungspflichten über längere Zeit nicht aus Einkommen und Vermögen erfüllen kann. Die Zahlen zeichnen ein anderes Bild. In Österreich waren 2023 **zwei Drittel** aller Menschen mit einem Exekutionsverfahren erwerbstätig, rund die Hälfte unselbständig beschäftigt. Unter den Menschen, die eine Schuldenberatung aufsuchen, hatten seit 2019 jedes Jahr zwischen 40 und 46 Prozent eine Arbeit.

In Deutschland steigt unter den Beratenen seit Jahren der Anteil abhängig Beschäftigter, also von Menschen in einem Arbeitsverhältnis: von 35,4 Prozent 2019 auf 37,5 Prozent 2025. Der Anteil der Arbeitslosen sank im selben Zeitraum von 43,6 auf 39,6 Prozent. In der Schweiz hatten 2022 bis 2024 jeweils 73 Prozent der Ratsuchenden ein Lohn Einkommen. Erwerbstätige haben dort ungefähr so oft Zahlungsrückstände wie die Gesamtbevölkerung.

Was auch stimmt: Gemessen an ihrer Zahl sind Arbeitslose häufiger betroffen. In Österreich hatten 2023 10,2 Prozent der Arbeitslosen ein Exekutionsverfahren, bei den Erwerbstätigen waren es 3,3 Prozent. Weil es aber ein Vielfaches mehr Erwerbstätige als Arbeitslose gibt, stellen die Erwerbstätigen die große Mehrheit der Betroffenen.

Auch in der Mitte

In Deutschland liegen rund drei Viertel der Menschen in Haushalten mit Zahlungsrückständen über der Armutsschwelle. Sie gelten also nicht als armutsgefährdet. In der Schweiz lebten 2024 in der unteren Einkommensmitte 8,7 Prozent in Haushalten mit mindestens zwei Arten von Zahlungsrückständen, in der oberen 6,7 Prozent. Laut Bundesamt für Statistik ist dieser Unterschied nicht signifikant, also statistisch nicht gesichert. In Deutschland hatten abhängig Beschäftigte, die 2021 beraten wurden, im Schnitt 37.970 Euro Schulden. Das ist mehr als der Durchschnitt aller Beratenen (31.087 Euro).

Die Stellung im Beruf macht einen Unterschied: In Österreich hatten 2023 5,3 Prozent der Arbeiterinnen und Arbeiter ein neu eingebrachtes Exekutionsverfahren, bei Angestellten waren es 1,8 Prozent. Mit höherem Einkommen sinkt der Anteil deutlich. Menschen mit niedriger formaler Bildung sind unter den Ratsuchenden häufiger vertreten als in der Bevölkerung. Dieses Kapitel sagt deshalb nicht, dass alle gleich betroffen sind. Es sagt, dass die Mitte nicht ausgenommen ist.

6

TEIL III • KAPITEL 6

Fünf Jahre Schweigen

Warum ein Arbeitgeber erst so spät davon erfährt.

1 % der Ratsuchenden kam auf Hinweis des Arbeitgebers in die Beratung (Deutschland)

CH • 2025

44 %

der neuen Fälle in der
Schuldenberatung sind seit mehr
als fünf Jahren verschuldet

DE • 2025

1 %

der Ratsuchenden kam auf
Hinweis des Arbeitgebers

DE

10–15 %

der Überschuldeten erreicht die
Schuldnerberatung (Schätzung)

Geldprobleme hinterlassen im Betrieb keine Spur. Es gibt kein Formular für ein überzogenes Konto und keine Meldung für eine zweite Mahnung. Wer Schwierigkeiten hat, versucht oft jahrelang, sie allein zu lösen. Die Schuldenberatung Schweiz formuliert es so: „44 Prozent der Haushalte haben fünf Jahre oder länger gewartet, bevor sie sich Hilfe geholt haben.“

Auch die Beratungsstellen erreichen nur einen kleinen Teil der Betroffenen. In Deutschland wurden 2022 rund 558.000 Menschen von Schuldnerberatungsstellen beraten; neuere Hochrechnungen gibt es nicht. Als überschuldet gelten 2025 rund 5,67 Millionen. Unter denen, die in die Beratung kommen, kam fast niemand über den Arbeitgeber: Nur ein Prozent fand auf seinen Hinweis den Weg dorthin.

Hinzu kommt ein Muster, das eine Studie mit Kontodaten zeigt: Wenn es finanziell schlechter läuft, schauen Menschen seltener auf ihre Konten. Wer in Schwierigkeiten steckt, verschafft sich also nicht von selbst einen Überblick.

Der Arbeitgeber erfährt es meist erst, wenn eine Lohnpfändung bei ihm eintrifft. Bis dahin vergehen oft Jahre.

Was fehlt: Für Österreich, Deutschland und die Schweiz gibt es keine aktuelle Studie dazu, wie viele Beschäftigte ihrem Arbeitgeber Geldprobleme anvertrauen würden. In Großbritannien berichten 41 Prozent derer, die ihre Rechnungen und Kredite als schwere Last empfinden, von Scham. Die Lücke für den deutschsprachigen Raum soll eine eigene Befragung des Instituts schließen.

TEIL IV

Die Beweisführung

Was Gerichte zählen, was Umfragen sagen, und der Geldstress-Index.

7	Was die Gerichte zählen	18
8	Gefühlt besser, gezählt schlechter	20
9	Der Geldstress-Index	21

7

TEIL IV · KAPITEL 7

Was die Gerichte zählen

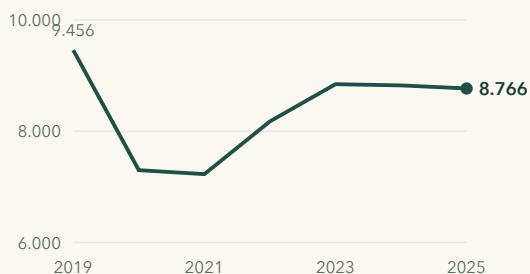
Sieben Jahre, drei Länder, nur gezählte Fälle.

+23 % Verbraucherinsolvenzen 2025 gegenüber 2019 (Deutschland)

Eine Umfrage kann man anzweifeln. Einen eröffneten Konkurs, eine beratene Familie oder einen Zahlungsbefehl nicht. Deshalb zeigt dieses Kapitel nur Zahlen, die Gerichte, Ämter und Beratungsstellen zählen.

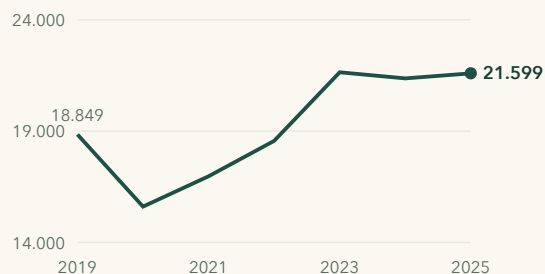
Österreich · Privatkonkurse

eröffnete Schuldenregulierungsverfahren



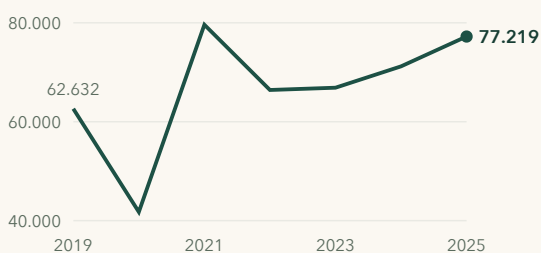
Österreich · Schuldenberatung

Erstkontakte



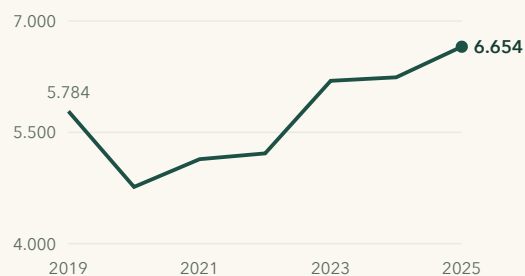
Deutschland · Verbraucherinsolvenzen

2020/21 durch Reformen verzerrt



Schweiz · Schuldenberatung

neu beratene Haushalte



Das Bild ist nicht einheitlich, und auch das gehört zum Befund. Die Schuldenberatungen in Österreich verzeichneten 2023 bis 2025 die meisten Erstkontakte seit 2011. In der Schweiz erfassten die Fachstellen 2025 so viele neue Fälle wie nie seit 2019, allerdings bei schwankender Zahl meldender Stellen. In Deutschland stiegen die Verbraucherinsolvenzen, das deutsche Gegenstück zum Privatkonkurs, 2025 um 8,4 Prozent. Es war das dritte Jahr in Folge mit einem Anstieg. Die Privatkonkurse in Österreich lagen 2025 dagegen noch unter dem Wert von 2019. In den ersten drei Quartalen 2026 stiegen sie um 10,7 Prozent. Der Gläubigerschutzverband KSV1870 führt diesen Anstieg vor allem auf einen Einmaleffekt zurück.

Was dagegen spricht: Die Zahl der Überschuldeten in Deutschland ist laut Creditreform von 6,92 Millionen (2019) auf 5,56 Millionen (2024) gefallen und stieg erst 2025 wieder auf 5,67 Millionen. Corona-Hilfen, Stundungen (also Zahlungsaufschübe) und die Reformen der Restschuldbefreiung haben die Zahlen 2020 und 2021 stark verzerrt. Restschuldbefreiung heißt, dass am Ende eines Insolvenzverfahrens die übrigen Schulden erlassen werden. Gezählte Fälle reagieren außerdem verzögert: Erst wird es knapp, Jahre später kommt der Konkurs.

Gefühlt besser, gezählt schlechter

Warum beides stimmt.

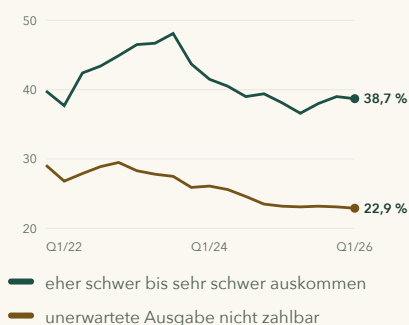
48,1 → 38,7 %

eher schweres Auskommen: Höchstwert 2023, Anfang 2026 (Österreich)

Die aktuellen Umfragen scheinen diesem Bericht zu widersprechen. In Österreich erreichte der Anteil der Erwachsenen, die eher schwer bis sehr schwer mit ihrem Einkommen auskommen, im dritten Quartal 2023 mit 48,1 Prozent seinen Höchstwert, Anfang 2026 lag er bei 38,7 Prozent. Seit 2022 gesunken sind auch die Anteile derer, die eine unerwartete Ausgabe nicht zahlen könnten oder mit Zahlungen in Verzug sind.

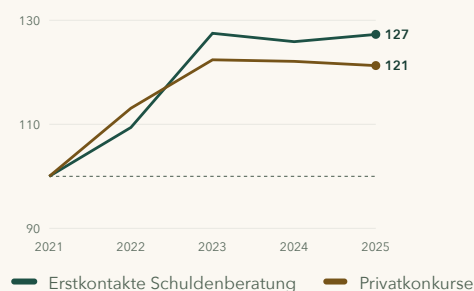
Gefühlt

Umfrage, Anteil der Erwachsenen in %, Österreich



Gezählt

Gerichte und Beratung, 2021 = 100 (Corona-Tief), Österreich



Die gezählten Fälle gingen dagegen nicht zurück: Privatkonkurse und Erstkontakte bei den Schuldenberatungen lagen 2025 rund 21 beziehungsweise 27 Prozent über 2021. Der Anstieg fiel in die Jahre bis 2023, seither bleiben beide auf diesem Niveau. 2021 war allerdings ein Corona-Tiefjahr; gegenüber 2019 lagen die Erstkontakte 2025 rund 15 Prozent höher, die Privatkonkurse rund 7 Prozent niedriger. Beides stimmt: Die Umfragen messen, wie schwer Menschen ihre Lage heute empfinden, und heute fällt es vielen leichter als auf dem Höhepunkt der Teuerung. Gerichte und Beratungsstellen zählen, was aus den vergangenen Jahren übrig geblieben ist.

Entspannung vom Krisenhoch ist keine Rückkehr zur Normalität.

Zudem liegt der Anteil deprivierter Erwerbstätiger in Österreich mehr als die Hälfte über 2019, in Deutschland 29 Prozent über 2020. Und 2026 dreht sich die Richtung wieder: Im September lagen die Energiepreise in Österreich 15,1 Prozent über dem Vorjahr, die Inflation stieg auf 3,6 Prozent. In Deutschland stieg die Angst vor stark steigenden Lebenshaltungskosten binnen eines Jahres von 52 auf 59 Prozent. Ob das in den Umfragen ankommt, zeigt die nächste Welle von „So geht’s uns heute“.

9

TEIL IV • KAPITEL 9

Der Geldstress-Index

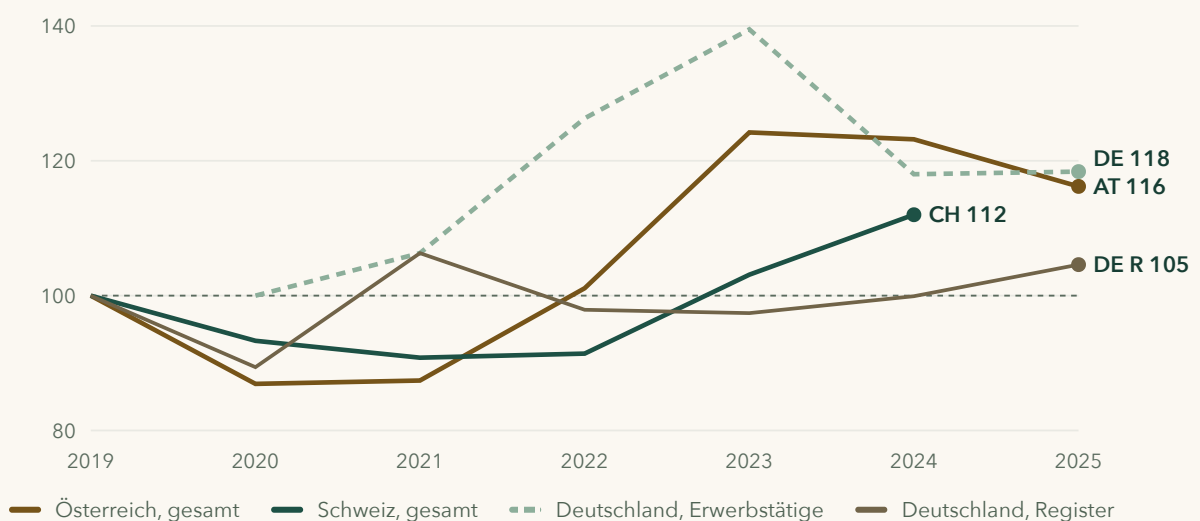
Alles in einer Linie je Land.

+29 % Lage der Erwerbstätigen in Österreich gegenüber 2019

Der Index fasst zwei Säulen zu einer Linie je Land zusammen. Je höher er liegt, desto größer ist der Geldstress. Die **Register-Säule** enthält Fälle, die Gerichte, Ämter, Beratungsstellen und Auskunftsteien in ihren Registern und Statistiken zählen: Konkurse und Insolvenzen, neue Fälle der Schuldenberatung, Pfändungsschutzkonten, Zahlungsbefehle. Die **Erwerbstätigen-Säule** enthält nur amtliche Befragungswerte, die für Erwerbstätige ausgewiesen sind: Deprivation, schweres Auskommen, Armut trotz Arbeit. Für jede Kennzahl gilt der Wert ihres Basisjahrs, also des Ausgangsjahrs für den Vergleich, als 100. Liegt eine Kennzahl über dieser Marke, ist sie höher als im Basisjahr.

Geldstress-Index

Basisjahr = 100; Deutschland: Erwerbstätige ab 2020 = 100, kein Gesamtwert



AT**+29 %**Lage der Erwerbstätigen 2025
gegenüber 2019**DE****+18 %**Lage der Erwerbstätigen 2025
gegenüber 2020**CH****+12 %**Lage der Erwerbstätigen 2024
gegenüber 2019

In allen drei Ländern liegt der Wert für die Lage der Erwerbstätigen über dem Niveau vor der Krise. Am höchsten war er in Österreich und Deutschland 2023, in der Schweiz 2024. In Österreich und Deutschland ist er seither gesunken, liegt aber weiter deutlich über dem Ausgangsjahr. Für die Schweiz gibt es noch keine neueren Werte. Die gezählten Fälle liegen 2025 knapp über dem Niveau vor der Krise. Die Grafik zeigt für Österreich und die Schweiz den Gesamtwert aus beiden Säulen (Österreich 2025: 116), für Deutschland die beiden Säulen getrennt.

Was der Index nicht kann: Er zeigt Richtung und Ausmaß, keine Personenzahl. Dass beide Säulen gleich stark zählen, ist eine Festlegung des Instituts, kein Messergebnis. Für Deutschland gibt es keinen Gesamtwert, weil die Befragung 2020 umgestellt wurde und die Säulen verschiedene Basisjahre haben. Für die Schweiz fehlen die Befragungswerte für 2025. Bewusst enthalten sind auch Reihen, die fallen, etwa die Zahl der Überschuldeten in Deutschland.

TEIL V

Der Weg

Was nach dem Stand der Forschung wirkt, und wo der Arbeitgeber ohnehin am Hebel sitzt.

10	Warum Wissen allein nicht reicht	24
11	Was nachweislich wirkt	25
12	Wo der Arbeitgeber ohnehin am Hebel sitzt	27

10

TEIL V · KAPITEL 10

Warum Wissen allein nicht reicht

Was Finanzbildung bewirkt und was nicht.

0,2 / 0,1 Wirkung von Finanzbildung auf Wissen und auf Verhalten (76 Studien)

In der internationalen Erhebung der OECD zur Finanzkompetenz Erwachsener (in Deutschland befragt 2022, veröffentlicht 2023) erreichte Deutschland 76 von 100 Punkten, den höchsten Wert aller 39 teilnehmenden Länder. Der Wert misst Wissen, Verhalten und Einstellungen; beim Wissen allein lag Deutschland mit 85 Punkten auf Platz zwei. Zugleich gelten dort 5,67 Millionen Erwachsene als überschuldet. Ein hoher Landesdurchschnitt schützt also nicht vor Überschuldung.

Die Forschung bestätigt das. Eine der größten Meta-Analysen, also gemeinsamen Auswertungen vieler Studien, umfasst 76 randomisierte Experimente mit mehr als 160.000 Teilnehmenden. In solchen Experimenten entscheidet der Zufall, wer an einem Programm teilnimmt und wer zur Vergleichsgruppe gehört. Finanzbildung verbessert demnach das Wissen um rund 0,2 Standardabweichungen, das tatsächliche Verhalten aber nur um rund 0,1. Die Standardabweichung beschreibt, wie weit Werte üblicherweise vom Durchschnitt abweichen; sie macht Ergebnisse verschiedener Studien vergleichbar. Studien, die erst nach zwei Jahren messen, finden beim Verhalten noch rund 0,06, also etwas mehr als die Hälfte. Statistisch ist das allerdings nicht vom kurzfristigen Effekt zu unterscheiden, und es gibt nur sieben solcher Studien.

0,20

Wirkung auf das Wissen
(Standardabweichungen)

0,10

Wirkung auf das Verhalten

0,1 %

der Unterschiede im
Finanzverhalten erklärt
Finanzbildung laut einer
früheren Meta-Analyse

Mehr Lehrstoff ändert daran wenig: Zusätzliche Unterrichtsstunden bringen nur einen kleinen Zuwachs. Ein verpflichtender Kurs mit zwölf Stunden an fünf Abenden für sehr einkommensschwache Familien zeigte nach einem Jahr keine messbare Wirkung auf Ersparnisse; die Teilnehmenden nahmen eher mehr Kredit auf. Ein Fragebogen, in dem Beschäftigte ab 59½ Jahren ausrechnen sollten, wie viel Arbeitgebergeld sie verschenken, änderte ihre Beiträge praktisch nicht. Information allein bewegt wenig.

11

TEIL V • KAPITEL 11

Was nachweislich wirkt

Begleitung, Zeitpunkt, Voreinstellung.

1 → 48

von 100 Beschäftigten sparen mit, wenn Abmelden statt Anmelden gilt (ein Betrieb, Großbritannien)

Wenn Wissen allein wenig bewegt, was wirkt dann? Die Studien zeigen ein wiederkehrendes Muster: Wirkung entsteht dort, wo die Beschäftigung mit dem eigenen Geld **begleitet** wird, sich **wiederholt** und an eine **konkrete Entscheidung** gebunden ist.

Begleitung statt Kurs

In einem großen Experiment in Indien versuchten nach einer Gruppenschulung mehr Menschen, ein Budget zu führen. Ein regelmäßiges Monatsbudget entstand aber erst, wenn persönliche Beratung dazukam. In den USA gab es nach Angaben der Autoren das erste randomisierte Experiment zu Financial Coaching, also zu persönlicher Begleitung in Geldfragen. Wer teilnahm, kam im Median auf zwei Sitzungen; viele der Eingeladenen nahmen gar nicht teil. An einem Standort lagen die Schulden um 10.644 Dollar niedriger als in der Vergleichsgruppe, und der finanzielle Stress ging zurück. Am anderen Standort lag der Kontostand um 1.187 Dollar höher, statistisch allerdings nur schwach gesichert. Das Finanzwissen der Teilnehmenden blieb dabei an beiden Standorten gleich.

Der richtige Zeitpunkt

Finanzbildung direkt vor einer Entscheidung wirkt in einer Meta-Auswertung um rund die Hälfte stärker als Wissen auf Vorrat, Pflichtformate wirken dort schwächer. In der Teilgruppe randomisierter Studien ist der Unterschied allerdings nicht gesichert. Bei der US-Armee war ein Pflichtkurs an einigen Standorten mit Hilfe bei der Anmeldung zur Altersvorsorge verbunden. Er verdoppelte die Beiträge im ersten Jahr. Wie viel davon die Anmeldehilfe bewirkte, lässt sich nicht trennen.

Hinschauen, regelmäßig

Erinnerungen ans Sparen erhöhten die Ersparnisse in drei Experimenten in Peru, Bolivien und auf den Philippinen um rund sechs Prozent, Erinnerungen mit dem konkreten Sparziel um rund 16 Prozent. In einer Finanz-App wurde Nutzern ihr Vermögen als Budget angezeigt, das ihnen monatlich zur Verfügung steht. Diese Nutzer senkten ihre frei verfügbaren Ausgaben um rund 15 Prozent. Einfache Faustregeln wirkten in einem Experiment mit Kleinstunternehmern in der Dominikanischen Republik besser als ein umfangreicher Buchhaltungskurs.

Voreinstellung statt Vorsatz

In britischen Feldversuchen, also Versuchen in echten Betrieben, wurden Beschäftigte automatisch für das Sparen über die Gehaltsabrechnung angemeldet und konnten sich abmelden, statt sich selbst anmelden zu müssen. Die Teilnahme stieg dadurch in einem Betrieb von 1 auf 48 von 100 Beschäftigten (Vorher-nachher-Vergleich), in zwei randomisierten Versuchen von 15 auf 68. In den Versuchen über eine Benefits-App gaben 83 Prozent der so Sparenden an, keine Reserve von 1.000 Pfund zu haben. In dem Betrieb mit Vorher-nachher-Vergleich lag das durchschnittliche Guthaben der Sparenden nach zwei Jahren bei über 400 Pfund.

UND WARUM FRÜH

Menschen schauen seltener auf ihre Finanzen, wenn es schlechter läuft. Angebote, die erst auf Nachfrage greifen, erreichen Betroffene deshalb oft spät.

Grenzen: Die meisten Studien stammen aus den USA, Großbritannien und Schwellenländern. Ob sich eine automatische Anmeldung mit Abmeldemöglichkeit rechtlich auf den deutschsprachigen Raum übertragen lässt, ist offen und hier nicht geprüft. Für Programme am Arbeitsplatz fanden wir keine randomisierte Studie, die Stress, Sparen, Schulden und Fehlzeiten zusammen misst.

12

TEIL V · KAPITEL 12

Wo der Arbeitgeber ohnehin am Hebel sitzt

Was die Forschung über diese Stellen zeigt.

5 Stellen im Betrieb, an denen das Geldleben der Beschäftigten ohnehin berührt wird

Ein Arbeitgeber kommt an mehr Stellen mit dem Geldleben seiner Beschäftigten in Berührung, als ihm meist bewusst ist. Dieses Kapitel beschreibt, was die Forschung über diese Stellen weiß. Empfehlungen enthält es nicht.

Berührungspunkte im Betrieb und der Stand der Forschung

BERÜHRUNGSPUNKT	WAS BELEGT IST
Gehaltsabrechnung	Sparen direkt vom Gehalt erreicht Menschen ohne Reserve. Mit automatischer Anmeldung und Abmeldemöglichkeit stieg die Teilnahme auf 48 bzw. 68 von 100 (UK).
Eintritt, Benefits, Altersvorsorge	Hilfe bei der Anmeldung ging in einem Fall mit einer Verdopplung der Beiträge einher; wie viel davon auf die Hilfe zurückgeht, lässt sich nicht trennen. Reine Information wirkt klein: Eine Einladung zu einer Informationsmesse über betriebliche Zusatzleistungen (Benefits) mit 20 Dollar Teilnahmeprämie erhöhte die Anmeldung zur Altersvorsorge um gut einen Prozentpunkt, vor allem über Kolleginnen und Kollegen.
Zugang zu Begleitung	Coaching senkte Stress und Schulden. Die Teilnehmenden am Standort Miami waren überwiegend Beschäftigte der Bezirksverwaltung (USA).
Zugang zu Schuldenberatung	Nach einer Beratung sagen in Österreich 90 % der befragten Klientinnen und Klienten, dass sie besser schlafen. 80 % der Berufstätigen unter ihnen sagen, dass die Stimmung am Arbeitsplatz besser ist (Selbstauskunft).
Lohnverrechnung	Hier kommt die Gehaltsexekution an. Sie ist einer der wenigen Punkte, an denen Geldnot im Betrieb amtlich sichtbar wird, und meist der späteste.

Diese Stellen haben eines gemeinsam: Es gibt sie ohnehin. Jede Gehaltsabrechnung, jeder Eintritt und jede Benefits-Runde ist ein Zeitpunkt, an dem eine Entscheidung fällt. In der Forschung zeigen sich Effekte am ehesten, wenn ein Angebot an eine anstehende Entscheidung gekoppelt ist.

SCHLUSS

Ihr Betrieb: Eisberg und Kosten

Wie viele Beschäftigte rechnerisch betroffen sind und was Geldsorgen den Betrieb kosten.

Online rechnen Sie Ihren eigenen Betrieb durch: **geldverhalten.org/bericht/arbeitswelt-2026/ihr-eisberg.html**. Die Tabelle zeigt, wie viele Beschäftigte im Landesdurchschnitt rechnerisch in jeder Schicht liegen. Er beschreibt den Durchschnitt, keinen bestimmten Betrieb.

Rechnerische Zahl der Beschäftigten je Schicht, Landesdurchschnitt

BESCHÄFTIGTE	50	140	250	500
Österreich				
neues Exekutionsverfahren im Jahr (gemischte Belegschaft, 40 % Arbeiter) (3,2 %)	2	4	8	16
deutliche Entbehrungen (3,9 %)	2	5	10	20
nur mit Schwierigkeiten oder großen Schwierigkeiten über die Runden (8,6 %)	4	12	22	43
schwere Last durch Wohnkosten (15,1 %)	8	21	38	76
1.660 € nicht aus eigenen Mitteln (19,1 %)	10	27	48	96
eher schwer bis sehr schwer auskommen (36,1 %)	18	51	90	181
Deutschland				
nur mit Schwierigkeiten oder großen Schwierigkeiten über die Runden (5,6 %)	3	8	14	28
trotz Arbeit armutsgefährdet (6,8 %)	3	10	17	34
deutliche Entbehrungen (7,6 %)	4	11	19	38
armuts- oder ausgrenzungsgefährdet (9,6 %)	5	13	24	48
Schweiz				
trotz Arbeit arm (4,3 %)	2	6	11	22
deutliche Entbehrungen (4,5 %)	2	6	11	23
mehrere Arten von Zahlungsrückständen (8,2 %)	4	11	21	41
mindestens ein Zahlungsrückstand (16,5 %)	8	23	41	83
2.500 CHF nicht innert eines Monats (18,0 %)	9	25	45	90

Was Geldsorgen den Betrieb kosten

Für die Kosten gibt es im deutschsprachigen Raum keine Messung. Die einzige Studie, die sie mit offengelegter Rechnung beziffert, stammt aus Großbritannien (Cebr im Auftrag von Aegon, 2023): 12 % der Beschäftigten haben in den letzten zwei Jahren wegen Geldsorgen gefehlt, im Schnitt 4,7 Tage im Jahr. Ein Fehltag kostet die Personalkosten pro Tag plus 28 % für den Ausfall im Team. Cebr teilt den Lohn durch 180 Tage, hier werden die Arbeitskosten je Kopf durch 220 Tage geteilt;

das ergibt einen niedrigeren Wert. Den Produktivitätsverlust bei Anwesenheit setzt die Studie mit dem 1,8-Fachen der Fehltag-Kosten an. Übertragen auf einen Betrieb ergibt sich folgende Modellrechnung:

Modellrechnung: jährliche Kosten durch Geldsorgen, bei 65.036 € Personalkosten pro Kopf (Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2024) und 220 Arbeitstagen				
BESCHÄFTIGTE	50	140	250	500
Kosten pro Jahr	29.878 €	83.658 €	149.389 €	298.778 €
je Beschäftigtem, der wegen Geldsorgen fehlt (nur Fehltag)	1.778 €	1.778 €	1.778 €	1.778 €
umgelegt auf alle Beschäftigten	598 €	598 €	598 €	598 €

Modellrechnung auf britischer Grundlage, keine Aussage über einen bestimmten Betrieb. Online mit eigenen Personalkosten: geldverhalten.org/bericht/arbeitswelt-2026/betrieb.html

Was wir als Nächstes messen

Dieser Bericht stützt sich auf amtliche Zahlen. Zwei Fragen können diese Zahlen nicht beantworten: wie viel Arbeitszeit Geldsorgen kosten und ob Beschäftigte ihre Probleme jemandem im Betrieb anvertrauen würden. Für beides gibt es im deutschsprachigen Raum keine prüfbar Daten. Eine eigene, regelmäßig wiederholte Befragung von Beschäftigten in Österreich, Deutschland und der Schweiz könnte diese Lücke schließen.

Methode und Quellen

Wie dieser Bericht entstanden ist und worauf er sich stützt.

Auswahl der Quellen

Amtliche Statistiken, Register und Berichte von Beratungsstellen, ergänzt um große Befragungen mit offengelegter Methode, Zeitraum 2019 bis 2026 (Teil I bis IV). Der Forschungsstand in Teil V stützt sich auf wissenschaftliche Studien von 2003 bis 2025, vor allem Meta-Analysen und randomisierte Experimente, teils in der Working-Paper-Fassung. Jede Zahl wurde im Original nachgelesen und von einer zweiten, unabhängigen Prüfung erneut aus dem Original geholt (Oktober 2026).

Werte für Beschäftigte

Rechnungen auf Belegschaften verwenden nur Werte, die für Erwerbstätige oder unselbständig Beschäftigte ausgewiesen sind. Bevölkerungswerte sind als solche gekennzeichnet.

Umrechnung auf Betriebe

Quote × Zahl der Beschäftigten, kaufmännisch gerundet. Durchschnittswerte; keine Aussage über einen bestimmten Betrieb.

Geldstress-Index

Zwei Säulen je Land: gezählte Fälle (Gerichte, Ämter, Beratungsstellen, Auskunfteien) und amtliche Befragungswerte für Erwerbstätige. Jede Kennzahl wird auf ihr Basisjahr bezogen (= 100), je Säule gemittelt; der Gesamtwert ist das Mittel beider Säulen und wird nur ausgewiesen, wenn beide vorliegen. Deutschland: kein Gesamtwert, weil die Befragung 2020 umgestellt wurde.

Kostenrechnung

Modellrechnung nach Cebr im Auftrag von Aegon (Großbritannien 2023): 12 % der Beschäftigten haben in den letzten zwei Jahren wegen Geldsorgen gefehlt, im Schnitt 4,7 Tage im Jahr; Fehltag plus 28 % Ausfall im Team (Nicholson u. a. 2006); Produktivitätsverlust bei Anwesenheit das 1,8-Fache (Sainsbury Centre 2007). Abweichend von Cebr (Lohn geteilt durch 180 Tage) werden die Arbeitskosten je Kopf durch 220 Arbeitstage geteilt; das ergibt einen niedrigeren Wert. Österreich: 65.036 € Arbeitskosten je Arbeitnehmer:in (Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2024; Unternehmen ab 10 Beschäftigten, ohne öffentliche Verwaltung). Für Österreich, Deutschland und die Schweiz gibt es keine eigene Messung.

Gegenbefunde

Fallende Reihen und Werte, die gegen die Kernaussage sprechen, sind im Text genannt und im Index enthalten.

Korrekturen

Sachliche Fehler werden hier mit Datum ausgewiesen. Bisher keine.

ZUM ZITIEREN

Institut für Geldverhalten (2026): Die eine Exekution. Lagebericht Arbeitswelt 2026, Österreich, Deutschland, Schweiz. geldverhalten.org

Das Institut beschreibt, was ist. Keine Prognose, keine Beratung. Grafiken frei verwendbar unter CC BY 4.0. Stand: 17. Oktober 2026.

Quellen nach Kapitel

„Bei uns ist eine. Der Rest ist in Ordnung.“

Dauer der Verschuldung

Schuldenberatung Schweiz, Jahresstatistik 2025: Haushalte in Erstberatung, verschuldet 6 bis 10 Jahre (20 %) und über 10 Jahre (24 %).

Szene

Steht für viele Gespräche mit Unternehmern; Angaben zu einzelnen Betrieben sind weggelassen.

Kapitel 1 · Die eine Exekution

Exekutionsverfahren

Statistik Austria i. A. BMASGPK, „Übernahme und Analyse von Exekutionsdaten“, Abschlussbericht rev. 11/2025 (Tab. 42, S. 97; Untergrenzen S. 5, Tab. 7; Vorrang der Gehaltsexekution S. 18; Forderungsexekution in 76 % der Verfahren, Tab. 14/15); Tabellenband zum Bericht, Tab. 5.2; Tabellenband Exekutionsdaten 2025, Tab. 4.

Fälle pro Betrieb

Eigene Rechnung: Quote × Beschäftigte; Spanne 3–7 aus Anteil der Forderungsexekution und Lücken der Personenzuordnung, 2–10 zusätzlich mit Arbeiteranteil 10–70 %; Wahrscheinlichkeit unter Poisson-Annahme. Eine Statistik nur zu Gehaltsexekutionen gibt es in Österreich nicht.

Eisberg

Eurostat EU-SILC 2025 (ilc_mdspd01, ilc_sbjp03, Erwerbstätige); Statistik Austria, „So geht’s uns heute“, Welle 18, Tabellenband, Zeile „Erwerbstätig“.

Kapitel 2 · Knapp

Deprivation, subjektive Armut

Eurostat EU-SILC (ilc_mdspd01, 18–64 J.; ilc_sbjp03), Erwerbstätige; DE ab 2020 wegen Methodenbruch. CH: BFS SILC, Erwerbstätige ab 18 J.

P-Konten, SCHUFA

SCHUFA Risiko- und Kreditkompass 2026, Kap. 2.3 bis 2.5.

Zahlungsrückstände CH

BFS SILC 2024, Erwerbstätige nach häufigstem Erwerbsstatus.

Einkommenspfändungen CH

BFS, Betreibungs- und Konkursstatistik 2025 (neue Erhebung, kein Vorjahresvergleich; Art. 93 SchKG; gezählt werden Pfändungen, nicht Personen).

Kapitel 3 · Kein Polster

Österreich

Statistik Austria, „So geht’s uns heute“, Welle 18 (Q1/2026), Tabellenband, Blätter IALC_V013 und wkbel, Zeile „Erwerbstätig“.

Schweiz

BFS SILC 2024, Erwerbstätige; Medienmitteilung zu finanziellen Schwierigkeiten (untere Einkommensmitte 25,0 %).

Deutschland

Destatis, EU-SILC 2025 (Bevölkerung). ING Deutschland, Economic & Financial Analysis, 02.03.2026 (Ipsos, Dezember 2025, n = 1.007).

Kapitel 4 · Die Sorge

Auskommen

Statistik Austria, „So geht's uns heute“, Welle 18, Tabellenband IALC_V004, Zeile „Erwerbstätig“ (Summe von drei Antwortkategorien).

Arbeitsklima

AK Oberösterreich / IFES / FORESIGHT, Arbeitsklima Index, Presseaussendung 18.09.2025 (Datenbasis 2024; Summe 40 % + 6 %).

Deutschland

R+V, „Die Ängste der Deutschen 2026“, 01.10.2026 (Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten); ING Deutschland, Economic & Financial Analysis, 02.03.2026 (Ipsos, Dezember 2025).

Psychische Belastung AT

Erste Group / INTEGRAL, Presseaussendung 24.02.2026, n = 812 (Zustimmung zu einer Aussage).

Schweiz

Swiss Life, Vorsorge-Panorama Schweiz 2025, Medienmitteilung 27.11.2025.

Kapitel 5 · Nicht die, an die Sie denken

Österreich

Exekutionsbericht (Tab. 42); Tabellenband zum Exekutionsbericht (Tab. 5.2, Stellung im Beruf und Einkommen); ASB, Schuldenreports 2020–2026 (Anteil Erwerbstätiger an den Erstberatenden), Schuldenreport 2026, S. 14 (Bildung).

Deutschland

Destatis, Überschuldungsstatistik 2019–2025 (2023 nicht öffentlich verfügbar; Schuldenhöhe 2021).

Schweiz

Schuldenberatung Schweiz, Jahresstatistiken 2022–2024; BFS SILC 2024; BFS-Medienmitteilung 08.05.2026.

Über der Armutsschwelle

Eigene Rechnung aus Eurostat EU-SILC (Zahlungsrückstände nach Armutsgefährdung), DE 2025: 74 %.

Kapitel 6 · Fünf Jahre Schweigen

Schweiz

Schuldenberatung Schweiz, Jahresstatistik 2025 (Dauer der Verschuldung beim Erstkontakt; Zitat aus dem Bericht).

Deutschland

iff Überschuldungsreport 2026 (Zugangsweg zur Beratung, Daten 2025; Erreichungsquote 10–15 % laut Schätzungen, S. 14); Destatis (hochgerechnete Beratene 2022); Creditreform SchuldnerAtlas 2025.

Hinschauen

Olafsson & Pagel, „The Ostrich in Us“, Review of Economics and Statistics (2025), Paneldaten einer Finanz-App (Zusammenhang, kein Experiment).

Großbritannien

FCA, Financial Lives Survey 2024.

Kapitel 7 · Was die Gerichte zählen

Österreich

KSV1870, Insolvenzstatistiken (endgültige Jahreswerte; Hochrechnung Q1–Q3 2026 vom 16.09.2026); ASB, Schuldenreports 2020–2026.

Deutschland

Destatis, Verbraucherinsolvenzverfahren (Pressemitteilung Nr. 085 vom 13.03.2026); Creditreform SchuldnerAtlas 2025.

Schweiz

Schuldenberatung Schweiz, Jahresstatistiken 2019–2025 (Zahl der teilnehmenden Stellen schwankt).

Kapitel 8 · Gefühl besser, gezählt schlechter

Umfrage

Statistik Austria, „So geht's uns heute“, Wellen 1–18 (Q4/2021–Q1/2026), Tabellenbände; ab Q1/2023 18–74 Jahre statt 16–69; abgefragter Betrag 1.300 € bis 1.660 €.

Gezählte Fälle

KSV1870 (Privatkonkurse 2021: 7.227, 2025: 8.766); ASB (Erstkontakte 2021: 16.971, 2025: 21.599).

Preise

Statistik Austria, VPI September 2026.

Deprivation

Eurostat EU-SILC (ilc_mdsd01), Erwerbstätige; DE ab 2020 wegen Methodenbruch.

Ängste DE

R+V, „Die Ängste der Deutschen 2026“, 01.10.2026 (Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten).

Kapitel 9 · Der Geldstress-Index

Kennzahlen

AT: Privatkonkurse, Erstkontakte Schuldenberatung; Deprivation, schweres Auskommen, Armut trotz Arbeit (Erwerbstätige). DE: Verbraucherinsolvenzen, P-Konten, Überschuldete (Creditreform); Deprivation, schweres Auskommen, Armut trotz Arbeit (Erwerbstätige, ab 2020). CH: Zahlungsbefehle, Privatkonkurse, neue Fälle Schuldenberatung; Zahlungsrückstände, Deprivation, Armut trotz Arbeit (Erwerbstätige).

Rechnung

Kennzahl / Basisjahr $\times 100$, Mittel je Säule, Gesamt = Mittel der Säulen, kaufmännisch gerundet. Alle Werte gegen die Originalquellen gegengeprüft (Oktober 2026).

Kapitel 10 · Warum Wissen allein nicht reicht

OECD

OECD/INFE, International Survey of Adult Financial Literacy 2023, Fig. 2.1 und Annex A (Deutschland 76, Platz 1 von 39; Erhebung Sept./Okt. 2022).

Überschuldung

Creditreform, SchuldnerAtlas Deutschland 2025.

Meta-Analysen

Kaiser, Lusardi, Menkhoff & Urban (2022), Journal of Financial Economics; Fernandes, Lynch & Netemeyer (2014), Management Science; Kaiser & Menkhoff (2017), World Bank Economic Review.

Einzelstudien

Collins (2013), Pflichtkurs, RCT; Choi, Laibson & Madrian (2011), RCT. Teils in der Working-Paper-Fassung geprüft.

Kapitel 11 · Was nachweislich wirkt

Begleitung

Carpena, Cole, Shapiro & Zia (2019), Management Science, RCT; Theodos et al. (2015), Urban Institute/CFPB, RCT.

Zeitpunkt

Kaiser & Menkhoff (2017); Skimmyhorn (2016), AEJ: Economic Policy, Quasi-Experiment.

Hinschauen

Karlan, McConnell, Mullainathan & Zinman (2016), Management Science, RCT; Levi (2025), Feldexperiment; Drexler, Fischer & Schoar (2014), RCT; Olafsson & Pagel (2017, rev. 2023).

Voreinstellung

Nest Insight, seit 2026 Centre for Inclusive Money (Jo Phillips & Emma Stockdale), „Easier to save: opt-out payroll savings“, März 2025; Auswertung Berk, Choi, Garg, Beshears & Laibson (2025) (SUEZ: Vorher-nachher; Co-op/Bupa: RCT).

Kapitel 12 · Wo der Arbeitgeber ohnehin am Hebel sitzt

Gehaltsabrechnung

Nest Insight, „Easier to save“ (2025).

Anmeldung

Skimmyhorn (2016), AEJ: Economic Policy; Duflo & Saez (2003), Quarterly Journal of Economics, RCT.

Begleitung

Theodos et al. (2015).

Schuldenberatung

ASB, Schuldenreport 2026, S. 6 (Befragung nach Abschluss der Beratung, 1.718 beantwortete Fragebögen).



Institut für Geldverhalten

Fragen zu *den Zahlen?*

Rohdaten, Rückfragen zum Bericht oder ein Gespräch:
institut@geldverhalten.org

Online mit Rechner, Daten und Grafiken:
geldverhalten.org/bericht/arbeitswelt-2026

Das Institut beschreibt, was ist. Keine Prognose, keine Beratung. Grafiken frei verwendbar unter CC BY 4.0. Wir bieten keine Anlageberatung an und vermitteln keine Finanzprodukte.